

Autopicknick



ILLUSTRIERT VON EWEE

Wer sieht bei dem zauberhaften Wort „Autopicknick“ nicht eine junge Frühlings- oder heiße Sommerlandschaft vor sich, Wälder, Bergwiesen, Seeufer, je nach Sehnsucht und geographischer Lage! Der Mann, der den Mut aufbrächte, etwa im Herbst ein Autopicknick vorzuschlagen, würde für „nicht ganz richtig im Kopf“ gehalten werden. Dieser Unternehmungslustige hätte aber gar nicht so unrecht, denn auch ein solches Picknick hat seine Reize und zudem noch etliche Vorteile vor einem Sommerpicknick voraus. Die großen Landstraßen gehören mehr oder weniger ihm, die Nebenwege aber gleichen der Wüste Sahara. Die Schutzleute scheinen ausgestorben, ungehindert kann man — wenn man kann — seine einhundertzwanzig Kilometer rasen. Es ist herrlich, im Freien herumzutollen, aus trockenen Blättern und morschen Zweigen ein Lagerfeuer zu entzünden, Hände und Füße daran zu rösten und sich den Duft der schmorrenden Konserven in die Nase steigen zu lassen.

Natürlich gehören zu einem Spätherbstausflug gewisse Vorbereitungen, auch die idealste Allwetterkarosserie

macht aus einem Auto noch keinen geheizten Salonwagen. Das Wichtigste für dieses abenteuerliche Unternehmen ist die Fuß- und Handbekleidung, am besten zwei Paar Seidensocken und pelzgefütterte Handschuhe. Für chauffierende Damen ist es ratsam, über Seidenhandschuhe pelzgefütterte oder wattierte Handschuhe zu ziehen, die vor allem das Handgelenk fest umschließen, die Hände bleiben, auch beim schärfsten Tempo, auf diese Weise ganz warm. Die Damen, die nicht den Ehrgeiz haben, zu steuern, können, statt aus ihren Händen unförmige Gebilde zu machen, herrlich warme Decken von strahlender Eleganz aus Wolle oder Tuch, es gibt auch wattierte Decken, über ihre Knie breiten und die Hände in den Taschen der Decke vergraben. Die Füße aber gehören in einen pelzgefütterten „Fußmuff“, der wie ein warmes Bett die Füße umfängt.

Für einen offenen Wagen — und wer wäre so erbärmlich, seinen Tourenwagen durch Schutzdach und Seitenfenster zu verunglimpfen — gibt es nur eins, und das ist Lederkleidung. Pelze sind entschieden unpraktisch, da sie sich